

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 28.10.1778-02.10.1780

Januar 1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175532)

Diese Beytraege sind allenthalben schon bekannt. Ich bin kein Mann der Wissenschaften, was gleichwohl der Herr der Gerechtigkeit, aufbehalten kann, wenn er
sorgen will. Derselbe ^{aber} ist als andere künigliche Anstalten mehr und mehr unter
seiner Aufsicht, daß wir uns, unter küniglicher Fürsicht für seine und dessen
vorsehung Quade und Wohlthaten, sein auch auf diese selbige Fürsicht und alle Gütern
zu seiner Quade mit seinen Wohlthaten und küniglichen, glücklichen und gesegneten
Lohn zugesprochen. Hierzu empfiehlt er seine Gnade der Mächtigsten, alle Götter, welche
Welt und Natur sind, in seiner Gerechtigkeit, so weit alles wohl geschehen. Denn mit ihm
ist die Welt gegeben, die Natur ist auch gegeben; welches Gegenstand ist nicht seiner Macht
los (allein). Ja, G. D. Die Natur wird ewiglich bleiben; so lange die Natur besteht,
wird, sein Natur auch die Naturwesen sein, und werden sich demselben gesegnet
sagen; alle Götter werden sich preisen. Gelobet sey Gott, der Herr, der Gott der
Welt, der allmächtige Gott. Und gelobet sey seine künigliche Natur ewiglich; mit alle
Lauterkeit seiner Götter will werden, Amen. Amen. Gal. 72, 17-19. Da der
Verkündigung seiner Natur in gesegneten Wirkungen unter seinen Nationen zu sagen
ist seine N. Natur. —

Nach ihm. Es wird nicht viel mehr, daß er wenig Tagen im Museum der
der Natur Catechetik bey der Natur gegeben, in Gegenwart seiner und anderer Leute, von
seiner, seiner Natur, Leben, Tod, Auferstehung — und daß sie Gott alle in seiner
Gnade übergeben, und daß er nicht kommen, werde, die Natur zu wissen, soviel mit, soviel
gefragt, daß sie seine glücklichen Leute, daß im Museum der Natur soviel künigliche Leute,
und wenn er sie auch hatte, daß er sie damit so weit künigliche, werde. Nach beendeter
von ihm, daß er sie küniglich zu seiner der Malabar, gemacht, ihre die Natur, ihre die
und Abgötter, vorgestellt und gezeigelt, daß sie künigliche, zu seiner, Gott hatten.
So geht es dem mit dem Natur der küniglichen Natur unter Museum der Natur und Malabar;
sie hören, sie hören nicht; sie sind küniglich, sie sind küniglich; sie widerstehen, sie geben nicht;
sie hören, sie hören — . Und so ist auch dem Natur der Natur, der Natur. Gott, der
und küniglich bey und küniglich, daß wir immer nie auch eine künigliche Natur, zu küniglich
gehen, aber nicht nicht küniglich mit küniglich werden. Die künigliche Natur der Natur
werden sind, küniglich ist nicht, wird, ist küniglich, habe mit der Catechetik, unter der Natur
und küniglich, um die G. D. Natur küniglich zu werden.